

# Pfarrblatt

## Mit Zuversicht weitergehen



**BEZIEHUNGLEBEN** Seite 5

**Friedhof** Seite 6-7

**Kinder und Jugend** Seite 9

Informationsblatt der  
*Pfarre Ebelsberg*  
St. Johannes der Täufer





# Leitwort



Der Titel des letzten Pfarrblattes lautete: „Mit Zuversicht aufbrechen“. Jeder Weg beginnt ja mit einem Aufbruch. Die Hirten haben sich auf das Wort des Engels hin aufgemacht in der Hoffnung und Zuversicht, dass sie das sehen, was sie vom Engel gehört haben.

Nach dem Aufbruch beginnt der eigentliche Weg, von dem man manchmal nicht weiß, wie lange er ist, was auf dem Weg ist und uns im Weg liegt, ein Auf und Ab, manchmal ein Gehen, manchmal „lauft“ richtig, dann wieder ein mühsames „Hatschen“, Fortschritte, Haltestellen und Pausen. Und das eine oder andre Mal kann ich nicht mehr weiter, hin und wieder weiß ich nicht mehr weiter.

Da schaue ich mir dann ganz gern andere an, wie die ihren Weg durchs Leben gemeistert haben und schaffen. Für mich ist die Bibel ein Wegbuch. Im ersten (Alten) Testament schildert sie den Weg Gottes mit dem Volk Israel aus der Sklaverei durch die Wüste in das gelobte Land und die Erfahrungen die Gott mit den Menschen und die Menschen mit

Gott gemacht haben. Eine Wegerzählung, die mich besonders berührt, ist jene vom Propheten Elija. Er kommt an die Grenzen seiner Belastbarkeit, weil er in seinem Beruf als Prophet gescheitert zu sein glaubt. Er geht in die Wüste und wünscht sich sein Ende. Im Traum rührte ihn zweimal ein Engel an: „Steh auf und iss, sonst ist der Weg zu weit für dich“. Als der Prophet aufwachte, sah er neben sich ein Stück Brot und einen Krug mit Wasser. Davon aß und trank er. Das gab ihm Kraft für eine weite 40-tägige Wanderung, an deren Ende er eine ganz neue Gotteserfahrung machen durfte.

Was brauche ich, um meinen Weg weiterzugehen? Was gibt mir Kraft, Energie? Wer ist für mich ein solcher Engel, der mich auf meinem Weg ermutigt und (be)stärkt?

Im zweiten (Neuen) Testament lesen wir von den Erfahrungen, die Menschen mit Jesus machten. Wie sie zu ihm kamen und wie er ihnen nachging - und vom endgültigen Weg Gottes zu uns Menschen in der Geburt seines Sohnes. Eine Weggeschichte aus dem Lukasevangelium möchte ich herausgreifen. Zwei Jünger sind auf dem Weg. Sie sind traurig und enttäuscht in ihren Hoffnungen auf Jesus, sind enttäuscht, weil die Jesusgeschichte nicht so gelaufen ist, wie sie sich das wünschten. Und plötzlich gesellt sich auf dem Weg nach Emmaus einer dazu, den sie gar nicht kennen. Er spricht mit ihnen und erzählt ihnen von seinem eigenen Schicksal, so dass ihnen warm ums Herz wurde. Der

noch Unbekannte wollte gehen aber die Jünger drängten ihn zu bleiben. Als er ihnen das Brot brach, erkannten sie ihn, dann sahen sie ihn nicht mehr.

Wer ist mir ein Begleiter, der mir den Sinn mancher Ereignisse aufschließen kann? Der mir von seinen Lebenserfahrungen mitteilen kann? Entdecke ich erst später den Wert der Begleitung einer Person? Halte ich mich dafür offen, dass auch Jesus – so ganz unbekannt noch – in mein Leben tritt und es bereichert?

Manchmal tut es gut, auf dem Weg zu singen. Ein geistliches Lied von Kathi Stimmer-Salzeder begleitet uns bei manchen Gottesdiensten:

*Mit dir geh ich alle meine Wege,  
mit dir bin ich alles, was ich bin:  
Enge, Weite, Nähe, Licht und Dunkel,  
alles, Vater führt mich zu dir hin.*

*Mit dir geh ich alle meine Wege,  
mit dir wag ich jeden neuen Schritt,  
manchmal fragend und nur im Vertrauen:  
Du bist da, gehst alle Wege mit.*

*Mit dir geh ich alle meine Wege,  
mit dir nehm ich jeden neuen Tag,  
wie er kommt aus deinen guten Händen,  
denn du gibst ihm, was er fassen mag.*

*Mit dir geh ich alle meine Wege,  
mit dir sag ich immer neu mein Ja.  
Kann ja doch nicht anders, als dich lieben,  
bist du mir mit deinem Segen nah.*

Wege voller Zuversicht wünscht uns allen

Harald R. Ehrl,  
Kustos der Stiftssammlungen  
Pfarrprovisor in Ebelsberg



# Am ersten Tag der Woche...

Es war am 21. April 2003, am Tag nach dem Ostermorgen, dem Tag der Auferstehung, als sich erstmals eine kleine Gruppe in den frühen Morgenstunden auf dem Weg zur Stöttingerkapelle machte. Grundlage für diesen Aufbruch war die Emmausgeschichte (*Lk 24, 13-17*), der Sonnenaufgang als Symbol der Auferstehung und das anschließende gemeinsame Mahl.

Gemeinsam in der Dunkelheit des Morgens aufbrechen, den Weg zum Platz des Sonnenaufgangs gehen, die Wunder der Natur betrachten und in einer kurzen Andacht der Ostergeschehnisse gedenken. Zum Ausgangsplatz (Pfarrzentrum) zurückkehren und gemeinsam Mahl halten (frühstück).

Jesus fragte die beiden Jünger was das für Geschehnisse sind über die sie da redeten. Was würden wir ihm heute antworten? Drehen sich auch unsere Gedanken um die fürchterlichen Geschehnisse der letzten Zeit, die wir sogar nicht verstehen können?

Wenn wir auf die vergangenen 20



Sonnenaufgang beim Emmausgang

Jahre, an denen wir immer am Ostermontag diesen „Emmausgang“ unternahmen, zurückblicken, so ist es noch nie so schwer gefallen, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken. Wo können wir die Zuversicht für eine gute Zukunft hernehmen – wer kann uns die Augen dafür öffnen?

Am Montag, 10. April 2023 werden wir erneut am frühen Mor-

gen (5:40 Uhr bei der Pfarrkirche) aufbrechen, um von den Strahlen der aufgehenden Sonne gestärkt und durch die Zusage Jesu: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, wieder mit „Zuversicht weitergehen“ können.

Komm, geh' auch du mit!

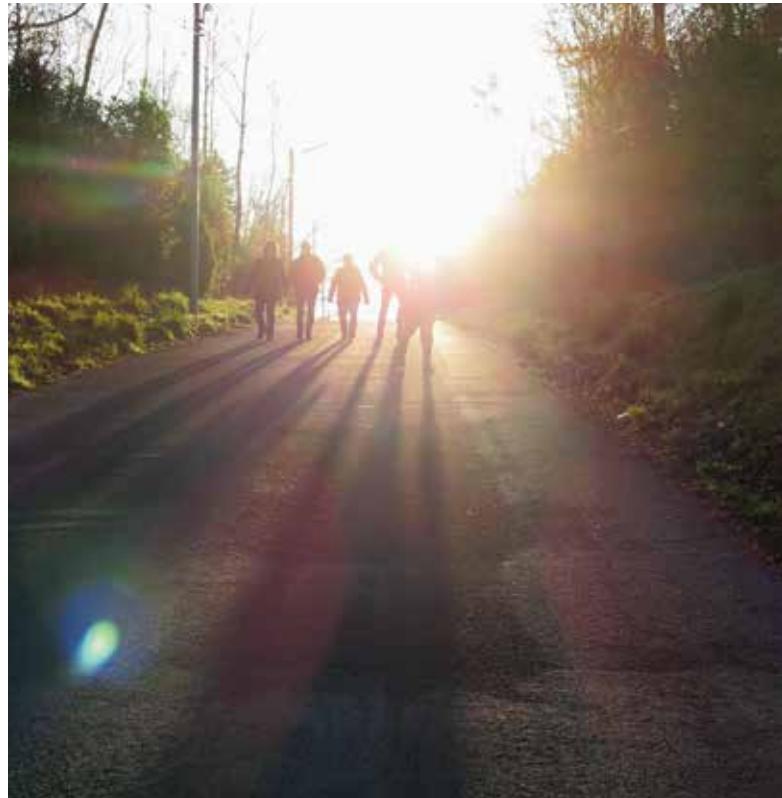
Das „Emmausteam“



Gemeinsames Frühstück nach der Rückkehr vom Emmausgang



# Mit den Emmausjüngern auf dem Weg sein



## Mit Zuversicht aufbrechen

Unser Leben ist ein Weg. Stets brechen wir auf, gehen weiter, manchmal ist der Weg steil und steinig, im Gepäck sind Sorgen, manchmal kommen wir frohgestimmt schnellen Schrittes gut weiter.

Zu Weihnachten haben uns die Hirten eingeladen aufzubrechen. Wir haben uns aufgemacht, auch als Pfarre. Die neugewählten Pfarrgemeinderäte nahmen mit Motivation ihre Arbeit auf, ein Seelsorgeteam wurde gebildet und hat mit der Ausbildung begonnen. Viele haben sich bei den verschiedenen Festen, Projekten, aber auch im pfarrlichen Alltag wieder engagiert eingebracht.

Mit den Emmausjüngern wollen wir mit Zuversicht weitergehen. Neue Wege im gemeinschaftlichen Gehen! Erreichbare Ziele suchen, finden und setzen im gemeinsamen Austausch, Beraten, im Einbringen unserer Ansichten, Wünsche und Sehnsüchte. Ist doch Jesus unser Vorbild in seinem gemeinsamen Unterwegssein mit der Schar seiner Jünger hin zu den Menschen. Schon allein im Gehen, das an Wertschätzung gewinnt, tun sich mitunter neue Etappen und Ziele auf, erschließen sich manchmal neue Horizonte, kann vielleicht Bedrückendes leichter werden.

Nehmen wir nun die Emmausjünger in den Blick. Nach dem Tod Jesu am Kreuz sind sie auf

## Mit Zuversicht weitergehen

ihrem Weg von Jerusalem in das Dorf Emmaus noch voller Zweifel und niedergedrückt. Diese Gefühle sind auch uns nicht fremd, als Einzelne, doch auch als Kirche angesichts der Nöte, Krisen und Sorgen unserer Zeit. In der Welt, aber nicht selten auch im kleinen Bereich unserer persönlichen Mit- und Umwelt! Jesus nimmt das wahr, spürt es. Damals gesellte er sich zu den Emmausjüngern als ihr Wegbegleiter. Nach und nach kommt in seiner Nähe neue Zuversicht auf. „Brannte nicht unser Herz“, bekannten sie. So kommt auch Jesus auf uns zu, er wartet auf uns, er begegnet uns auf unserem Weg und dem unserer Pfarrgemeinde. In seiner Nähe kann sich vieles ändern.



Verständlich, dass die Emmausjünger ihren Begleiter nicht loslassen wollen. „Bleib bei uns“, so laden sie ihn schließlich ein. Im gemeinsamen Mahl, im Brotbrechen zeigt sich ihnen Jesus nun in völliger Klarheit als der Auferstandene. Es ist für sie ihr großes persönliches Ostererlebnis.

Auf dieses Osterereignis gehen auch wir zu, begleitet durch Jesus. Als Einzelne aber auch als Pfarrgemeinde. Ich finde es ein schönes Zeichen, dass sich Menschen aus unserer Pfarre Ebelsberg alljährlich am Ostermontag frühmorgens gemeinsam auf den Weg machen, ähnlich wie die Emmausjünger, um zu erfah-

ren, dass Jesus auferstanden ist. Das Erleben des Sonnenaufgangs und das Erwachen der Natur im Frühling sind auch ein Sinnbild dafür. Trägt doch die Schöpfung die Handschrift Gottes. Die Zeit der Kälte, der Dunkelheit und des Winters wird durch den Anbruch eines neuen Tages und das tausendfache Aufblühen überwunden. Nehmen wir es als Symbol eines neuen Aufbruchs, eines Neubeginns voll Zuversicht. Der Denker, Schalom Ben Chorin, drückt es in den Versen aus: „Freunde, dass der Mandelzweig sich in Blüten wiegt, bleibe uns ein Fingerzeig, wie das Leben siegt.“

Ostern, Fest der Auferstehung Jesu. Auferstehung der Natur. Fest der Auferstehung für uns Menschen. Wir dürfen erahnen, dass Leid und Kreuz nicht das Letzte, sondern das Vorletzte sind. Mit dem Auferstandenen dürfen wir persönlich und als Gemeinschaft mit auferstehen. Auferstehen zu einem mit Zuversicht und Freude bewegten Leben. Wir dürfen Gottes Zusage spüren: Ich begleite dich, ich stehe an deiner Seite und mache dich lebendig. Ostern ist das Fest, das das Leben feiert.

Wünschen wir einander frohe, gesegnete Ostern.

Christine Eder

## Beratung ... ermöglicht Veränderung

Krisen haben viele Gesichter. Allen gleich ist die Unsicherheit, die den Lebensumbruch begleiten. Ungelöste Herausforderungen können sich ausdehnen und betreffen letztendlich unterschiedliche Lebensbereiche. Soziale Einsamkeit, Familien- und Paarkonflikte, aber auch das Aggressionspotential werden in Krisen stärker spürbar. Die Erwerbsarbeit kann dabei zunehmend schwerer von der Hand gehen. „Bewährte“ Bewältigungsstrategien, aber auch Ablenkungsmöglichkeiten fallen plötzlich weg.

Die Medienvielfalt und Online-Technologien können unterstützen – allerdings nicht nur. Sie werden auch immer wieder zur

Last und zum Zankapfel, wenn Kinder, Jugendliche, die Partnerin oder der Partner exzessiv hinter dem Bildschirm verschwinden.

Aus Beratungsgesprächen mit vielen Menschen wissen wir, dass Zuspruch und Ermutigung im offenen wertschätzenden Gespräch ein wirksamer Beitrag für das seelische Wohlbefinden und für Hoffnung und Zuversicht sind. Ein vertrauensvoller und wertschätzender Austausch im geschützten Rahmen mit einem/einer kompetenten Berater/in (auch über Telefon, Video, Mail...) bewirkt vielleicht keine schnellen Lösungen und Veränderungen, schafft jedoch Erleichterung und schärft den Blick für neue Perspektiven.

Mehr in einem Gespräch - telefonisch oder per E-Mail - auch mit BeraterInnen in Ihrer Pfarre Ebelsberg!

BEZIEHUNGLEBEN.AT  
Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Telefon: 0732 / 77 36 76  
(Hier ist die Anmeldung für alle 26 Stellen in ganz OÖ möglich)

[beziehungleben@dioezese-linz.at](mailto:beziehungleben@dioezese-linz.at)  
[www.beziehungleben.at/beratung](http://www.beziehungleben.at/beratung)  
[www.antworten.at](http://www.antworten.at)



# Was ist uns das Totengedenken noch wert?

Mit der Verlegung des Friedhofes, weg von der Kirche nach außerhalb des Ortes (1787) wurde schon der Grundstein für die heutige Situation gelegt – der Tod gehört nicht mehr so selbstverständlich zum Leben. Rituale und Formen eines ganzheitlichen Abschiednehmens von unseren Verstorbenen werden zunehmend von neueren Tendenzen in der Bestattungs- und Trauerkultur verdrängt z.B. keine Sargverabschiedung sondern nur mehr eine feierliche Urnenbeisetzung. Das heißt auch für Viele, den Aufwand (zeitlich und finanziell) auf ein Minimum zu reduzieren. Dabei geht es bei einem Begräbnis nicht nur um christliche Werte, sondern vielmehr um die Wertschätzung der Verstorbenen. Wo bleibt da noch Platz und Zeit, um uns von unseren Verstorbenen zu verabschieden?

Am 5. Oktober 2017 wurde vom Pfarrgemeinderat das „Friedhofkonzeptteam“ eingesetzt, um ein Konzept zur Friedhofsgestaltung auszuarbeiten. Wenn wir heute durch den Friedhof gehen, kön-

nen wir schon einige Veränderungen, die in den letzten sechs Jahren vorgenommen wurden, wahrnehmen.

Derzeit arbeitet das Team daran wie freie Grabplätze den heutigen Bedürfnissen entsprechend gestaltet werden können. Dabei geht es nicht nur um die Belegung freier Stellen, sondern auch darum Plätze zu gestalten, die uns zur Ruhe kommen lassen. Unser Friedhof soll einladend sein zum Verweilen, in mich zu gehen oder auch mit anderen Besuchern ins Gespräch zu kommen. Ein Friedhof ist ein wichtiger Ort für Seelsorge und zum einander Zuhören und Trösten.

Bei der Gestaltung des Friedhofes bedarf es eines einfühlsamen Vorgehens, um die verschiedenen Lebenssituationen der Besucher mit zu bedenken.

In Planung ist ein weiterer Platz für eine „Baumbestattung“, auch ein Landschaftsplaner wird für die Gestaltung verschiedener freier Grabplätze beigezogen. Besondere Aufmerksamkeit

schenken wir der „Begrünung“ des Friedhofes, dies ist auch im Sinne von Stadtgemeinde und Diözese. Weiters ist eine Gedenkstätte für „Sternenkinder“ angedacht, zu deren Planung wir Betroffene besonders einladen. Jede Veränderung am Friedhof bedarf einer gewissenhaften Überlegung, da es sich hierbei um langfristige, zukunftsweisende Änderungen handelt. Unser Friedhof hat sich in den beinahe 240 Jahren seines Bestehens durch die mehrfache Erweiterung stark verändert, jedoch die Struktur der Gräberanlage ist ziemlich gleich geblieben.

Da am Friedhof auf engsten Raum Menschen verschiedener Charaktere aufeinander treffen, ist ein rücksichtsvoller Umgang miteinander unumgänglich. Das Bedürfnis und der Zweck des Friedhofbesuches ist doch weitgehend das Selbe – der Verstorbenen zu gedenken, ob bei der Grabpflege oder auch beim Entzünden einer Kerze. So könnten wir eigentlich eine große „Friedhofgemeinschaft“ sein.



Ansicht der Friedhofsanlage



Das Friedhofkonzeptteam ist auch bemüht und sieht es als eine ihrer wichtigen Aufgaben, dieses „Gemeinschaftsgefühl“ durch verschiedene Aktivitäten zu fördern. Dazu bedarf es aber auch eurer Bereitschaft und einen achtsamen Umgang miteinander.



Baumbestattung am Friedhof Ebelsberg



Das Friedhofkonzeptteam besichtigt mit Martina Gelsinger vom Kunstreferat der Diözese die Friedhofsanlage

Wir sind stets bemüht, eure Anliegen und Anregungen ernst zu nehmen und nach Möglichkeit bei unseren Planungen und Entscheidungen zu berücksichtigen.

Erreichbar sind wir unter:  
[friedhofkonzeptteam@a1.net](mailto:friedhofkonzeptteam@a1.net)  
 Wir wünschen uns - und hoffen auf - eine gute Zusammenarbeit mit allen Friedhofbesuchern!

Das Friedhofkonzeptteam

## Josef, der Heilige des Alltags

Beim Betreten des Pfarrzentrums werden wir von Josef dem Arbeiter begrüßt. Die rechte Hand reicht er dir zum Gruß, seine Linke ruht auf seinem Herzen zum Zeichen „sei mir herzlich willkommen“.

In vielen Lebenssituationen steht uns Josef stärkend bei. Ob als Kind, Jugendlicher oder als Familie, ob als Arbeiter, Erzieher oder als Ausgestoßener oder auch in verzweifelter Lebenssituation können wir uns von Josef Hilfe holen.

Mit Josef wollen wir dich auch einladen: teile uns deine Anliegen, Anregungen und Wünsche an die Pfarre mit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Pfarre möchten, wie auch Josef, Hörende sein. Josef hat die Botschaften vernommen und darauf reagiert.

Mit der Josefstatue möchten wir sichtbar machen, dass uns Jede und Jeder willkommen ist und wir auch eure Anliegen ernst nehmen.

*Formulare für Anfragen bitte der Ablage neben der Josefstatue entnehmen und dort auch einwerfen.*



Josefstatue im Pfarrzentrum mit „Wunschzettel“



# Das Fenster zum Glück

Es war einmal ... ein junger Mann, der machte sich auf den Weg zu sich selbst. „Wohin willst du gehen um dich selbst zu finden?“, fragten ihn die anderen. „Ich weiß es nicht“, sagte er und ging los. Er marschierte über Stock und Stein, durchquerte tiefe Täler und bestieg hohe Berge. Auf seiner Reise traf er eines Tages einen alten Mann, der vor seinem Haus auf einer Bank saß und Pfeife rauchte. Der Alte bedeutete ihm, näher zu kommen. Als ihm der junge Mann von seiner Reise zu sich selbst erzählte, lächelte er und sprach: „Eins ist gewiss, wenn du dich selbst suchst, dann findest du dich auch eines Tages.“ „Wenn ich nur wüsste wie und wann!“, meinte der Jüngere. Jetzt stand der Alte auf und holte ein altes Fernrohr aus dem Haus. „Schau da mal rein!“, sagte er. Und der junge Mann blickte in das Fernrohr, durch das er ein Fenster sah, das mit Holzläden verschlossen und von Efeu umrankt war. „Was soll das bedeuten?“ fragte er und der Alte sprach: „Was du gesehen hast, ist ein Bild von dir selbst. Das mit Holzläden verschlossene

Fenster symbolisiert dein Herz. Du sollst es öffnen. Denn nur dann kannst du dich auch selbst finden. Wer mit offenem Herzen durchs Leben geht, dem eröffnet sich das Leben in jedem Augenblick. So lautet mein Rat für dich“. Der junge Mann dachte nach. Er sollte sein Herz öffnen, aber wie konnte das gehen? „Das Herz öffnen“ ... mit diesem Vorsatz setzte der junge Mann seine Reise fort und gelangte bald in ein kleines Dorf, in dem große Not herrschte. Er hatte schon viele solcher Dörfer gesehen auf seiner Reise und machte sich jedes Mal so schnell wie möglich aus dem Staub, damit er das Leid und die Not der Menschen nicht zu lange sehen und ertragen musste. Es war ihm unangenehm. Doch das sollte sich nun ändern. Ein offenes Herz sieht in die Herzen der Anderen und nimmt Anteil an ihrem Leben. Und so geschah es, dass er in jenem Dorf offenen Herzens seine Hilfe anbot, die freudig angenommen wurde. So fand sich jener Mann schließlich selbst in seinem Menschsein. In seinem ureigensten Kern. Dieses „Menschsein“ – das ist



Foto Nina Stögmüller

die Liebe in uns, die von Herz zu Herz geht. Und so fand jener junge Mann schließlich zu sich selbst und sprach: „Ich erkenne mich an meiner Liebe!“ Wer sein Herz öffnet und die Liebe fließen lässt, der hat etwas gefunden, von dem uns Jesus so viel erzählt hat: Die Nächstenliebe – die auch die Liebe zu sich selbst meint.

Autorin: Nina Stögmüller  
[www.diemaerchenfee.at](http://www.diemaerchenfee.at)

## HALLO, darf ich mich vorstellen!



Ich bin der  
**BÜCHERBILLY**

das Büchertauschregal der Pfarre Ebelsberg. Zu finden bin ich im Pfarrzentrum, neben der Eingangstür. Ich funktioniere nach dem Motto:

*„Bring mir eins und nimm dir eins.“*  
Im Dienst bin ich immer dann, wenn das Pfarrzentrum geöffnet ist – besonders am Sonntag nach dem Gottesdienst, warte ich sehnsgütig auf Lesebegeisterte.

Bei dieser Gelegenheit: auch das Pfarrcafé kann ich nur Wärmstens empfehlen – der Kaffee und der Kuchen scheinen zu schmecken und das eine oder andere nette Gespräch ergibt sich dabei auch immer wieder.

Solltest du mehr Bücher für mich haben, stell' sie einfach bei mir ab oder gib den netten Damen vom Pfarrcafé Bescheid.

Dein Bücherbilly



# Erstkommunion

Während der Coronajahre waren wir gezwungen, einige Erstkommunionfeiern zu verschieben, so dass viele Kinder erst in der dritten Klasse das Fest feiern konnten. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass die Mädchen und Buben sehr davon profitieren, wenn sie in der Vorbereitungszeit schon ein Jahr älter sind. Einerseits können sie die Inhalte des Festes besser erfassen, andererseits bringen

sie sich durch bessere Lesekenntnisse auch aktiver in die Gestaltung der Feier ein.

Wir Religionslehrerinnen haben deshalb vorgeschlagen, die Feier der Erstkommunion in unserer Pfarre grundsätzlich in der dritten Klasse abzuhalten.

Der Pfarrgemeinderat unterstützt dieses Anliegen und hat daher einstimmig beschlossen, die Erstkommunion in Ebelsberg mit

Schülerinnen und Schülern der dritten Klasse zu begehen.

Daraus ergibt sich, dass heuer ausnahmsweise keine Erstkommunion in Ebelsberg gefeiert wird. Wir hoffen auf das Verständnis der Pfarrgemeinde und freuen uns schon auf die Erstkommunion im nächsten Jahr!

Elisabeth Reinsprecht  
und Isolde Andeßner

# Willkommen im Land der Pharaonen

Unser Jungscharlager ist ein Höhepunkt in den Sommerferien. Dieses Jahr begeben wir uns vom 30.7. bis 5.8. auf eine abenteuerliche Reise ins Land der Pharaonen, nach Ägypten. Dabei begleiten wir den Träumer Josef und lernen seine außergewöhnliche Lebensgeschichte kennen. Alle Kinder von 8 – 14 Jahren sind wieder herzlich eingeladen, an unserem bewährten ökumenischen Jungscharlager teilzunehmen. Die Pfarre Ebelsberg und die Evangelische Johanneskirche fahren dieses Mal ins Jungscharhaus nach Lichtenberg, über den Dächern von Linz.

Wie immer erwarten euch lustige Spiele, wie die allseits beliebten Nachtgelände- und Stationenspiele. Selbstverständlich singen wir gemeinsam coole Lieder und ihr erfährt wieder (un-)glaubliche Geschichten über Gott und die Welt. Darüber hinaus habt ihr Gelegenheit bei mitreißenden Theaterstücken mitzuwirken, knifflige Rätsel zu lösen und vieles mehr. Für das leibliche Wohl sorgen unsere beliebten Köchinnen mit köstlichem Essen.

Wenn auch ihr dabei sein wollt, um neue Freunde kennen zu lernen und Spiel und Spaß zu er-

leben, meldet euch bei unserer Gruppenleiterin Michaela Lenhart für weitere Informationen (Tel. 0699-19916484). Die Anmeldung läuft bis 27. Juni. Wir freuen uns über eure Teilnahme!

Michaela Lenhart



Jungscharlager 2022

## schön, dass ...

*... durch den Pfarrcaritaskindergarten die Kinder auch an christliche Werte herangeführt werden.*



## danke, dass ...

*... ihr an den kirchlichen Feiern im Jahreskreis in unserer Pfarre teilnehmt und dadurch die Vielfalt unserer Gemeinschaft sichtbar wird.*

## Minis

### Wir Minis...



babsi.hager.03@gmail.com

### ...vorne dabei



Komm,  
sei auch  
**DU**  
vorne dabei!  
Barbara & Geri



gerold-eichinger@gmx.at



# Franz Xaver Müller (1870 – 1948), zum 75. Todestag



Straßenschild in Ebelsberg

Wenn man am Wachtberg in Ebelsberg spazieren geht, kommt man unweigerlich am Franz-Xaver-Müller-Weg vorbei. Ein Name, der im allgemeinen Bewusstsein wenig bekannt ist. Auf dem Straßenschild wird angemerkt: Komponist und Domkapellmeister 1870 – 1948. Aber wer war dieser Mann, nach dem man nicht nur in Linz, sondern auch in St. Florian und Grein Straßen benannt hat und dessen Todestag sich heuer zum 75. Mal jährt?

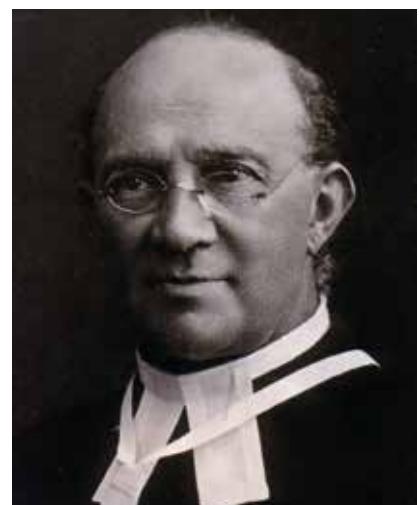
Franz Xaver Müller wurde am 10.5.1870 als zweites von fünf Kindern des Fleischermeisterehepaars Franz und Anna Müller in der Mühlviertler Marktgemeinde Dimbach geboren. Sein musikalisches Talent wurde früh erkannt und gefördert. Und so war er von 1880 bis 1883 Mitglied der Sängerknaben im Augustiner Chorherren-

stift St. Florian. Dort lernte er auch Anton Bruckner kennen, den er zeit seines Lebens schätzte und dessen Orgelspiel er bewunderte. 1890 trat Franz Xaver Müller aus Berufung in den Orden der Augustiner Chorherren ein und wurde 1895 zum Priester geweiht. Sein musikalisches Talent konnte er ab 1904 als Stiftsorganist und ab 1906 auch als Regens Chori (Chordirigent in der Katholischen Kirche) in St. Florian unter Beweis stellen. In der Zwischenkriegszeit ist sein Name untrennbar mit der Kirchenmusik von Linz verbunden, denn von 1924 bis 1943 bekleidete er das Amt des Domkapellmeisters im Linzer Mariendom. Dieser Aufgabe widmete er sich von ganzem Herzen und mit großem Engagement. In diesen 20 Jahren seiner Tätigkeit durften die Linzer und Linzerinnen zahlreiche musikalische Glanzpunkte erleben, die teilweise auch im Rundfunk übertragen wurden. Das Amt des Domkapellmeisters legte er jedoch auf Grund des Verlustes seiner Sehkraft 1943 zurück. Er verstirbt am 3.2.1948 in Linz nach einer überstandenen geglaubten Operation. Von seinen Zeitgenossen wird er als bescheiden, humorvoll und fromm beschrieben.

Sein umfangreiches musikalisches Schaffen umfasst neben geistlichen Werken wie Messen und zwei Te Dei, auch eine Symphonie in D-Dur, das Oratorium „Hl. Augustinus“, zwei Streichquartette, Kantaten und zahlreiche Lieder für Chor, um nur einige seiner Kompositionen zu nennen. Er verfasste daneben auch Komödien und Gedichte. Seine Aufsätze, die er der Nachwelt hinterließ, beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Leben und Werk von Anton Bruckner.

Bei seinem Gedenkgottesdienst im Linzer Mariendom wurde das von ihm selbst komponierte Requiem „Requiem für mein Begräbnis, mehr Gebet als Kunst“ aufgeführt.

Gloriante Madl



## Ostergruß

„Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?“

Wie den Emmausjüngern wünschen wir euch jemanden, der euch begleitet und die Augen öffnet, wenn ihr verzweifelt und mutlos seid.

Das Redaktionsteam  
und der Pfarrgemeinderat



Machen Sie Hilfe möglich –  
Danke für Ihre Spende!!

Caritas  
&Du

## Haussammlung

Wir>Ich

Wir bitten Sie, für die Caritas Haussammlung auf das Konto Pfarre Ebelsberg AT56 3422 6000 0015 7792 Ihre Spende mit beiliegendem Erlagschein zu überweisen – oder im Pfarrbüro bar einzuzahlen. Am Schriftenstand in der Kirche liegen auch Zahlscheine auf!



# Ehrung unserer Goldhaubenobfrauen

Am 22. Jänner wurde in der Pfarre Pichling die Patroziniumsmesse mit Mitarbeiterfest gefeiert. Dies war ein schöner Anlass, um den beiden Goldhaubenobfrauen a.D., Elisabeth Tumpfart und Anna Derflinger, eine besondere Ehrung durch die Stadt Linz für ihre jahrzehntelange Tätigkeit im Vorstand der Goldhauben zukommen zu lassen. Beide haben das kulturelle und soziale Leben im Süden von Linz entscheidend mitgestaltet:  
**Anna Derflinger (u.a. Spendenaktionen, Kräutersackerl, Leitung des Goldhaubencafes beim Adventmarkt)**  
**Elisabeth Tumpfart (u.a. Kräuterbüschel am 15.8. und Organisation der Goldhaubenausflüge).**

Sie erhielten von der Stadt Linz durch Gemeinderätin Michaela Sommer, stellvertretend für die krankheitsbedingt verhinderte Kulturstadträtin Doris Lang-Mayrhofer, Urkunden mit Dank und Anerkennung überreicht.

Wir gratulieren herzlich!

Christine Hiebl-Dirschmied



Anna Derflinger



Elisabeth Tumpfart

Am Montag, 22. Mai 2023 gestaltet die Goldhaubengruppe um 19:00 Uhr eine Maianndacht in der Pfarrkirche Ebelsberg

## Manege frei

Unter diesem Motto stand der Ball der Pfadfinderinnen und Pfadfinder der Gruppe Linz 8 am Samstag, den 28. Jänner im Pfarrzentrum Ebelsberg. Dabei wurde der große Pfarrsaal in ein Zirkuszelt verwandelt und die Manege für alle Tanzbegeisterten sowie für unterhaltsame, lustige und akrobatische Einlagen freigegeben. Alle Gäste konnten endlich wieder einmal einen stimmungsvollen Ballabend in

Ebelsberg genießen. Das anregende Programm, schwungvolle Musik und gutes Essen vervollständigten das Ballerlebnis, das bis in die frühen Morgenstunden andauerte. Auch die verschiedenen Bars mit speziellen Angeboten waren ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt. Die Pfadfindergruppe freut sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Margot Semlak



Pfadfinderball 2023

## Aus und in unserer Pfarre wurden getauft

12.11. Moritz Orehounig

4.2. Valentin Feilmair

Wir freuen uns über ihre Aufnahme in unsere Glaubensgemeinschaft und wünschen Gottes Segen für ihren Lebensweg!



## Wir gedenken unserer Verstorbenen

- 17.11. Roswitha Stütz, 77 J.,
- 1.12. Josef Stöttner, 82 J.,
- 8.12. Maria Aumüller, 73 J.,
- 8.12. Rudolf Löffler, 72 J.,
- 12.12. Franz Hirschmann, 94 J.,
- 14.12. Edda Schnöller, 83 J.,
- 31.12. Christine Rathke, 89 J.,

- 9.1. Klaus Leitner, 79 J.,
- 16.1. Mag. Jürgen Pamminger, 53 J.,
- 18.1. Johanna Panholzer, 93 J.,
- 23.1. Karl Krenmayr, 91 J.,
- 26.1. Helga Wahl, 82 J.,
- 12.2. Anna Czarnecka, 70 J.,
- + Herzliche Anteilnahme den Angehörigen!





# Pfarrkalender

## April

Sa	<b>1.4.</b>	15:00 Uhr Kreuzwegandacht am Schiltenberg (Ebelsberg, Pichling und solarCity)
So	<b>2.4. Palmsonntag</b>	9:00 Uhr Weihe der Palmzweige bei der Filialkirche am Friedhof mit Kinderelement – anschließend Prozession zur Pfarrkirche und Gottesdienst. Bei Schlechtwetter 9:00 Uhr in der Pfarrkirche
Do	<b>6.4. Gründonnerstag</b>	17:30 – 18:30 Uhr Beicht- und Aussprachemöglichkeit im Pfarrhof 19:00 Uhr Abendmahlfeier, anschließend Ölbergandacht
Fr	<b>7.4. Karfreitag</b>	15:00 Uhr Karfreitagsliturgie
Sa	<b>8.4. Karsamstag</b>	9:00 – 11:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr Anbetung beim Hl. Grab 11:00 Uhr Ministrantenprobe 17:00 Uhr vorösterliche Kinderfeier 20:30 Uhr Osternachtfeier mit dem Rhythmus Chor, Speisenweihe, Osterlicht, anschl. Agape im Pfarrsaal
So	<b>9.4. Ostersonntag</b>	9:00 Uhr Osterhochamt mit Speisenweihe
Mo	<b>10.4. Ostermontag</b>	Emmausgang – Abgang 5:40 Uhr bei der Pfarrkirche 9:00 Uhr Pfarrgottesdienst
Mi	<b>12.4.</b>	15:00 Uhr Ostergottesdienst im Seniorencentrum Sennweg
Sa	<b>15.4.</b>	19:00 Uhr Gottesdienst mit Krankensalbung
So	<b>16.4.</b>	9:00 Uhr Gottesdienst mit Krankensalbung
So	<b>23.4.</b>	9:00 Uhr Gottesdienst mit den Pfadfindern – Georgsmesse

## Vorschau

- So **17.9.** Erntedank
- Sa **7.10.** Pfarrwallfahrt
- So **29.10.** Jubelhochzeiten

## Mai

Fr	<b>5.5.</b>	18:00 Uhr Pfarrfirmung
Do	<b>18.5. Christi Himmelfahrt</b>	9:00 Uhr Pfarrgottesdienst
So	<b>28.5. Pfingstonntag</b>	9:00 Uhr Pfarrgottesdienst
Mo	<b>29.5. Pfingstmontag</b>	9:00 Uhr Pfarrgottesdienst

## Juni

Fr	<b>2.6.</b>	Lange Nacht der Kirchen <i>Näheres zu Aktivitäten unserer Pfarre im Schaukasten</i>
Do	<b>8.6. Fronleichnam</b>	9:00 Uhr Fronleichnam-Prozession <i>Näheres im Schaukasten</i>
So	<b>25.6.</b>	9:00 Uhr Festmesse zu Ehren unseres Pfarrpatrons anschl. Johanneskirtag am Pfarrplatz

## Juli

Sa	<b>1.7.</b>	19:00 Uhr Abendmesse mit Mitarbeiterdank und Verkaufsstand UnsereWelt
So	<b>2.7.</b>	9:00 Uhr Familiengottesdienst und Verkaufsstand UnsereWelt
Sa	<b>22.7.</b>	19:00 Uhr Gottesdienst zum Hl. Christophorus – anschl. Fahrzeugsegnung
So	<b>23.7.</b>	9:00 Uhr Gottesdienst zum Hl. Christophorus – anschl. Fahrzeugsegnung

## August

Di	<b>15.8. Mariä Himmelfahrt</b>	9:00 Uhr Gottesdienst
----	--	-----------------------

## Maiandachten 2023

Di	<b>9.5.</b>	19:00 Uhr Liturgie
Mo	<b>15.5.</b>	19:00 Uhr kfb-Maiandacht
Mo	<b>22.5.</b>	19:00 Uhr Goldhauben

Weitere Maiandachten zeitgerecht im Schaukasten